

Laura von Oelbermann - eine "bemerkenswerte" Frau

Im Juni 2022 hat die frühere Kölner Dombaumeisterin Barbara Schock-Werner ein Buch über den Melatenfriedhof veröffentlicht.

In ihrem Bericht über das Familiengrab der Oelbermanns gelingt es der Autorin, Laura von Oelbermann als Stifterin für fünf bedeutende wilhelminische Kirchen in Deutschland und in Jerusalem zu ignorieren.

Außerdem kolportiert sie die Legende, Emil Oelbermann sei "wohl" in den amerikanischen Sklavenhandel verwickelt gewesen. Diese Legende ist m.W. bislang nicht als Fakt belegt.

Ersteres ist insofern bedauerlich, als Lauras Stern doch am Kölner Himmel noch heller leuchten würde, wenn sie hier auch als Stifterin für die Kaiserkirchen wahrgenommen würde.

Der "Sklavenhandel" ist leichtfertig geäußert, weil er wissenschaftlich nicht begründet werden kann.